



Die Schwarze Katze



Meroth

aus dem Fass

„Wer wirft denn sowas weg? Das geht doch noch.“

Du sammelst, was Menschen nicht mehr haben wollen oder was sie auf der Straße verlieren, was einfach herumliegt oder worauf gerade niemand achtgibt, tauschst die Fundstücke gegen Nützliches, Essen oder den einen oder anderen Eierlikör, aber die schönsten Stücke behältst du für dich. Die langen in deinen kleinen Hort, tief vergraben unter dem Haufen. Als Müllwühler bist du ein Teil des Stadtbilds. Kaum jemand achtet auf dich, während du in der Gosse nach Essbarem fischst oder Abfälle durchwühlst. Aber du sammelst dabei nicht nur nützliche Dinge, sondern auch Informationen darüber, was in deinem Viertel geschieht. Kaum etwas geschieht, ohne dass du davon hörst.

Die Schwarze Katze



Aila

Blutmesser

„Ich habe es satt zu warten. Lass uns endlich reingehen.“

Rondra hat dir ihre Kraft verliehen, und du lässt sie durch dich fließen, in deine Zahnschwerter und deine Krallen, um Ratten zu töten. Die Jagd auf die böartigen Nager ist dir Pflicht und Ehre zugleich. Die Straßenkatzen ahnen nicht, was für eine Gefahr unter ihnen lauert, und daher fehlt ihnen auch das Verständnis dafür, was du und deine Sippe in der Tiefe leistest. Ihr seid das Bollwerk, der letzte Damm, der die schwarzbefellte Flut aufhält. Denn die Brut des Rattenkindes vermehrt sich in den Tunneln und Kellern der Tiefe ungehemmt, und all die Abwässer und Abfälle lassen sie groß und fett werden. Du hast mehr als einmal erlebt, wie ein Schwarm Ratten wie eine Flutwelle durch die Tunnel gerollt ist, und mehr als ein Tiefling ist ihnen schon im Wirrwarr der Rattentunnel zum Opfer gefallen.

Die Schwarze Katze



Nino

Blütentasche

„Trink, mein Kind, und es wird dir besser gehen.“

Für manche bist du Vater, für manche die letzte Hoffnung und für manche ein weichherziger Narr. Du bist Nino Blütentasche, Sohn der liebenden Mutter Nurti. Du hast es dir zur Aufgabe gemacht allen Kindern der Ahnen mit den Gaben Nurtis zu helfen, so es in deinen Möglichkeiten liegt. Es gibt mehr als genug zu tun, denn die Welt ist voller Mangel und Schmerz, wo jeder satt und glücklich sein sollte. Aber jeder Schritt, so klein er auch sein mag, bringt einen voran. Die Kämpfe der Straßenruddel fordern immer wieder ihren Tribut, aber auch Wachhunde und achtlose Menschen. Und so braucht so mancher Zuspruch, eine warme Mahlzeit oder die heilende Kraft deiner Ahnenmutter.

Die Schwarze Katze



Knöpfchen

Großkopf

*„Lass mich hineinschauen, bitte.
Es sieht so alt aus, es ist sicher voll
von Wissen.“*

Du weißt Dinge. Sie sind zwar nur in deinem Kopf, aber es ist so echt, so real, dass es sie geben muss. Du siehst sie manchmal im Traum, zum Himmel ragende Türme, verbunden mit waghalsigen Brückenkonstruktionen, und darunter ein Meer aus Buden, Menschen und Tieren, ein großes Durcheinander aus Geräuschen und Gerüchen. Du bist ein Wissender, so nennt man solche wie dich, und manch einer spricht es mit spöttischem Blick aus. All das Wissen über diesen fremden Ort, den man wohl Fasar nennt, füllt deinen Schädel. Die abschätzigen Blicke kannst du leicht ertragen, kommen sie doch trotzdem zu dir, wenn sie nicht weiterwissen. Manche mögen dich belächeln, aber dein angesammeltes Wissen lässt sie wie Narren aussehen.

Die Schwarze Katze



Kieran

Nachtgesicht

*„Sprich, Kind der Zwischenwelt,
was hält dich an diesem Ort?“*

Du bist der Wanderer zwischen den Welten, ein Jäger in der Tiefe, denn du bist Kieran Nachtgesicht, Sohn Zerzals. Du durchwanderst die Tiefe wie Turak seinen Garten, und so wie dir jede Röhre und jeder Kellerraum vertraut ist, so kennst du auch Kreaturen, die es wert sind Jagd auf sie zu machen. Keine Beute entgeht dir, denn deine Geduld ist endlos und dein Speer tödlich. Die Tieflinge schätzen deine Weisheit und deinen Ratschlag, auch wenn manch einer deine Nähe zum Tod fürchtet. Denn du kennst auch die Seelen der Toten, die durch die Keller und Kanäle irren, und wenn dein Blick den Schleier zur Zwischenwelt durchstößt, halten dich die anderen im Auge, stets auf der Hut. Denn sagt man nicht, dass Zerzal selbst den Verstand verlor, als er zu lange in den Abgrund starrte?

Die Schwarze Katze



Kara

Federglanz

„Nein, höre sie nicht. Spür die Musik! Lass sie dich durchfluten und dich führen.“

Wenn Aphasma eines Tages zurückkehrt, dann wird sie dir zulächeln. Denn du bist, und darüber gibt es keinen Zweifel, die eleganteste Tänzerin Havenas, wenn nicht der Welt. Du tanzst nicht zur Musik, sie tanzt mit dir, umschmeichelt dich, lässt deinen Leib fließen und schweben. Das ist kein Zufall. Du bist Schöngeist, Tänzerin und geliebte Tochter Aphasmas. Geboren um geliebt zu werden und aufgewachsen um zu genießen. Der Tanz ist deine Leidenschaft, die Freude dein Begleiter und das Spiel dein Zeitvertreib. Das ganze Leben ist ein Tanz, wenn man weiß wie man es greifen muss. Es hat einen Takt und eine Melodie, die nur du selbst bestimmst, und mit Grazie und Eleganz kannst du es, Schritt für Schritt, durchtanzen.



Die Schwarze Katze



Gadhra

vom Schwertturm

„Du kannst nicht vorbei!“

Du bist Gadhra vom Schwertturm, eine Straßenkämpferin. Und sicher nicht irgendeine. Viele Straßenkämpfer ziehen durch die Stadt auf der Suche nach einem erfolgreichen Rudel, um es sich bei ihnen bequem zu machen. Andere sind aufgeblasen von Stolz und provozieren Kämpfe, nur um ihre Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Aber mit großer Macht kommt auch große Verantwortung, und dieser bist du dir bewusst. Du brauchst kein Rudel, um dich stark zu fühlen. Und du musst auch nicht jedem beweisen, was du kannst. Du hast dich entschieden die zu beschützen, die dir etwas bedeuten, und wenn du dein Territorium markiert hast, ob ein Haus oder eine Gasse, dann stehen die Katzen dort unter deinem Schutz, egal ob sie arm wie eine Tempelmaus oder nutzlos wie Praioskater sind.



Die Schwarze Katze



Alanna Morgenstern

„Oh, wie es glitzert...“

Du bist Alanna Morgenstern, und du beherrscht die Kunst aus deins meins zu machen. Deine Pfoten sind schnell und geschickt, dein Verstand schnell und deine Augen so scharf, dass sie im Licht der Sterne zu schimmern scheinen. Die Stadt ist voller Schönheit, doch viele schöne Dinge sind verborgen oder in Schatullen oder Schränken verborgen. Dies hält dich natürlich nicht ab. Türen, Schubladen und Truhendeckel wollen geöffnet werden, denn dazu wurden sie gemacht, und weder Gitter, noch Schlösser oder Wachhunde sollten eine echte Dachtänzerin davon abhalten. Und wenn du deine Pfoten erst einmal um glitzernden Schmuck, bunte Federboas oder klingende Spieluhren gelegt hast, dann kann es für sie nur noch einen Weg geben: Hinein in deinen Hort.